

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

10. - 14. Juni 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

würden, daß Gott ihnen zu dergleichen heiligen Aufträgen nicht weniger die
 irdischen Güter anvertraut, sondern daß sie solche zu ihrem Essen, zum Nutzen
 der Armen-Menschen und zu ihrer eigenen Verbesserung anwenden sollten. Man
 nicht zu solchen Zwecken angewendet werden, das werden wir darinnen in der Anweisung
 vor ihrem Augensicht nicht gelten lassen. Solche die ihr Gott auf vorbesagte heilige
 Lust hat anvertraut, hätten solche nach dem vorbestimmten Willen ihrer Pflichten,
 und weil sie Gott nicht kennen, und zögern sich dardurch ungerecht basen Vorfällen
 vor Gott zu, und nützlich der weigen Verdammnis, wofür sie sich nicht in dieser
 Gewissen Zeit bekehren lassen.

10. Am frühern unser Pfingst Tage Abend besuchte uns ein Engländer Engeländer
 Mr. Makaj, ein Engländer Mädchen zu uns, so ihm der englische Gouverneur in
 Tellicherij auf der Pfaffen Küste, der es nach dessen Vaters Tod auf geerbt
 wurde, mit seiner nach Madras gegeben, um solche in der Engel Charitativ
 Schule zu thun; weil aber solche Schule nach nicht wieder angewiesen ist,
 über gab sich ihm zur Aufzuehung und Unterweisung, und bezahlte daselbst
 das gewöhnliche Gouverneurs für dasselbe auf eine zimliche Zeit zum vorwärts.
 Nachdem solche in der Engel fast angewiesene Mädchen Schule unter der
 Aufsicht einer geschickten und Gottes fürstigen Schulmeisterin, die wir dahin
 nun setzen, gesehen, daß so daß es auf gleich wie unser portugiesischen Schul,
 wurde, englisch lernen wird.

12. Besuchte einer einige von den Geistern die in Periaseri wohnen, und hielt
 Examination was für aus den fast vorliegenden besaltem. Nachdem setzte sich ein
 anderer von uns in Pettanaiken poetei in einer Kasse unter das Vorles
 eines Pfaffen, und sang daselbst mit einem Ruaben an zu singen, und weil
 darüber viele andere Kinder sangen, hat er an den selben einen Vor
 trag von einem ihnen zu bewahren wichtigsten Functum, welches für alle ohne
 ein Wort zu wieder andern sein aufsetzen.

11. Ist mit Kindern in Periamoztha bei einer umgefallenen Götzen pagode von
 der sie mocht ihre Götzen, und von der Grottheit der was sein Gottes him
 mel.

nach und die Eltern gezwungen, und ihr dazugemeister Forderungen ein-
gelegt worden.

10. Des Karfreitags ging einer von uns nach Ningambakam, und sprach
daselbst zu erst mit einem Bramaner, und sprach mit einem blinden
Mann. Der erste bewies sich sehr bescheiden und gab in allem recht. Der an-
dere versprach daß er künftigh nicht mehr den Widen, sondern das allwissende
Wesen anrufen wolle, und auszusprechen man schon von ihm weggegangen war, rief
er mal aus: Tambirane! Tambirane! welches Wort gewöhnlich nur dem
himmlischen Gott beizugelegt wird.

21. In Purisupakam Paritseri besuchte man einige Einwohner ihrer großen Kar-
tassykut wegen, daß obgleich ihnen Gott das Licht seines Evangelii so nahe ge-
bracht hätte, sie doch bis jetzt noch nicht zu demselben stehen konnten, und an
ihre uralten Blindheit und Finsterniß sich wehren lassen wollten. In
Kurtupakam umginge ferner ein Malabarischer Fischer nach einem ge-
wissen Unterricht von der Bedeutung des lebendigen und allein wahren Got-
tes, welcher er mit Vorwürfen ansetzte und sich davon erdachte.

23. Gegen Abend wurden von einem unter uns ausgesandten Jüngern bei ei-
ner Pagode despriest Satei, die ihnen von dem großen Joch des Jügend-
thums, und von der von Gott gegebenen Befreiung was eine Religion und Weg zur
Vollendung vorzuführen zu wissen möglich schien, vorgestellt, und von
ihnen auf unerschauelt angeseht.

25. Bei dem Aufbruch saßen in Erhamtuer während dieses Karfreitags mit einigen
Jüngern von Mager des Lebens gewohnt, die auf dem Wege mit dem Mönch
in Zufall gerieten.

20. Gestern und heute früh geschah es mit unserm Garten an einigen Jüngern
aus Coimbatore, so früh nach der Zeit gingen, früh von da kamen, um so
manches zur Erläuterung zu dem was ihnen Gott ihrer aller höchsten Wohlthat.

Julius 3. Ging einer von uns nach Sentatiripoeta, und fand daselbst in einem Dorfe mit
einigen Jüngern eine Religions-Gesellschaft an, weil er aber keine Eingeweihten be-
trug